

118.
119.
120.

Rio de Janeiro, 31. Mai. Der „Notin“ meldet: Der Minister des Innern läßt eine Zählung aller in Straßen befindlichen Deutschen vornehmen.

Offhelm, 31. Mai. Während in früheren Jahren eine massenhafte Hute Krieche im Frühjahr zu 1.50 bis 1.70 Mark zu haben war, sind in diesem 3. Kriegsjahre die Preise hierfür bis zu 3 Mark gestiegen. Eine ichr übliche Öffnung zeigen nun hiesige Bürger, indem sie zur Befriedigung des nötigen Bedarfs solche Krieche noch zum alten Preise an weniger Bemittelte Kriegervrauen abgeben.

c. Rüdesheim, 1. Juni. Die Wein-
hard-Regelung der Gutsverwaltung
brachte 52 Halbfäß 1915 er Naturrein aus
Angebot. Es wurden erzielt: für 34 Halbfäß
Deifridr. Hf. 5000, 4100, 4120, 4800, 4900,
4850, 5000, 5200, 5040, 5700, 4790, 4940, 5600,
5380, 5270, 5020, 4740, 5810, 5810, 6510, 6170,
6210, 5940, 6800, 6410, 6100, 6090, 6090, 7000,
7050, 7710, 8570, 8500 und 22 400 (Herrberg,
Beerem-Rufel); 1 Halbfäß Weihenheimer
Hf. 6070; 18 Halbfäß Rüdesheimer Hf. 5410,
5400, 6400, 5400, 6320, 6120, 7660, 6800, 8020,
8250, 10 010, 9400, 19 490, 10 520, 9000, 18 000,
14 900 und 20 010 (Schloßberg Burgweg Rus-
tel); Gelmeries Hf. 386 340.

Daß aus den Blindereinnahmen die sich in der
 Darstellung folgenden Strängen ausmachen
 können, zunächst mußte nach der Verabreichung der
 Sogar die Einkommensteuer um 200 000 A ge-
 ringer angesetzt werden und die Gewerbesteuer aus
 200 000 A, was bei dem leider hart in Österreich
 tretenden Währung des gewerblichen Lebens noch
 nicht einmal viel ergibt; an Steuernabsetzungen
 wurden 2000 A abgesetzt, an Subventionssteuer
 10 000 A und an Wäffe, die A infolge der immer

Für diese Dotation hat Ihnen der Magistrat mit einstimmiger Zustimmung des Finanzausschusses vorgeschlagen, mit Rücksicht auf die außerordentliche Steigerung der Kohlenpreise den Preis für Kraftstrom von 15 auf 20 $\frac{1}{2}$, den Wasspreis um 4 $\frac{1}{2}$ und den Preis für Automotoren, das vorzugsweise von Kinderbewerksstellern gebraucht wird, um 2 $\frac{1}{2}$ zu erhöhen und dadurch eine Mehreinnahme von 90 000 bzw. 105 000 M also zusammen 195 000 M zu erzielen. Es handelt sich hier also nicht um eine reine Finanzmaßnahme, sondern lediglich um den Verlust, die außerordentlichen Verluste der städtischen Werke, die sie durch die Steigerung der Kohlenpreise bei Befolgung der seitigeren Preise erleiden würden, wenigstens teilweise wieder einzubringen. In gleicher Weise begründet sich die vorgeschlagene Erhöhung der Krankenhaus-Befugungsätze um 1 M in den beiden ersten Klassen und um 50 $\frac{1}{2}$ in der dritten Klasse, die der wir-
 übrigens kaum die Kosten der Verpflegung der Kranken — von den Kosten der Unterkunft ganz abgesehen — zu decken vermögen. Der Satz der dritten Klasse stellt sich auf 5 $\frac{1}{2}$, also auf einen Satz, der in Anbetracht der herrschenden Preise gewiß als ein außerordentlich niedriger angesehen werden darf. Auch auf diesem Gebiete würden die Voransätze der deutschen Städte durchwegs überschritten, die schon im Vorjahre eingeführt worden sind. Dem Voranschlag tämen mit dieser Erhöhung rund 80 000 M zugute, mit denen teilweise Verbleib gemocht wird, sondern nur teilweise gedeckt wird, was an Mehrkosten der Vermwaltung entbeht. Weiterhin kommen dem Voranschlag durch die notwendige geordnete Minderung der

Gloden haben ihre Geschichte. Bei den Kirchengloden von St. Bonifatius ist dies in besonderer Weise der Fall, da sie zum Theil auf das ehrwürdige Alter fast eines halben Jahrtausends zurückzuführen sind. Nur die größte des letztendlich aus fünf Gloden bestehenden Gesäntes, die Josephsglocke, gehört der neuesten Zeit an. Sie wurde 1866 als Kollektengeßeln für 6660 Gulden (das sind etwas über 11000 Mark) von Glodenmieser Künstler zu Sinn bei Verona gegossen und im Ehren des hl. Joseph benannt. Sie trägt dessen Bild und folgende Inschriften: „Concordia res parvae crescunt.“ („Durch Eintracht werden kleine Dinge groß.“) Unter dem Bilde des hl. Joseph steht: „Ora pro nobis sancte Joseph, ut digni efficiamur promissionibus Xpi.“ („Büte für uns o heiliger Joseph, damit wir würdig gemacht werden der Verheißungen Christi.“) Eine weitere Inschrift lautet: „Zur Danksgiving für die glückliche Vollendung der Kirche bin ich gegossen und dem heil. Joseph geweiht worden im Jahre 1866.“, ferner den Namen des Erbauers der Kirche, „Oberbaurath Ph. Hoffmann“ und die des Kirchenvorstandes: „Stadtpfarrer Joseph Mehlend, Chr. Weiraum, Dr. Karl Buch, J. W. Poffen, A. S. Stumpf, Joh. Werren, F. A. Rohlfass.“ Das Gewicht der Glocke beträgt 76 Zentner. Ihre Weite durch Bombard Dr. Diehl auf der zu diesem Zwecke verhörrten Orgelbühne dürfte manch älterem Gemeindegliede noch in Erinnerung sein.

Die folgenden drei Gloden bilden als das sogenannte Dornhofer Gesänt ein Gesänt des Herzogs Wilhelm, der dasselbe bereits im Jahre 1816 samt der Kirche des säkularisirten Klosters Dornhofen der Wiesbadener katholischen Gemeinde übertrug. Doch alsbald wurden Kirche und Gloden wieder an die Pfarrei Camp für 11500 Gulden verkauft. Da diese Summe aber nicht aufgebracht werden konnte, kam es zu einem zweiten Verkauf, ohne die Gloden für 4800 Gulden. Diese wurden im November 1823 zu Schiff nach Wiesloch und von da nach Wiesbaden gebracht. Doch hier in dem armen Bethause an der Marktkirche hatten man keine Verwendung für ein größeres Gesänt.

Thalia-Theater Tel. 613
 1. 4. 1934
 Vom 2. bis 5. Juni:
 Der neue Joe Deeks-Film „Die Hochzeit im
 Arcentrio-Klub“, Detektiv-Romäne in 4 Akten. Jo
 Deeks: Harry Hedden. Wladislaw Gajewski

